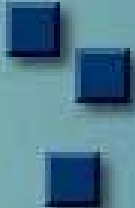
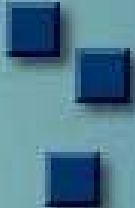


Freies Lernen - Offener Unterricht

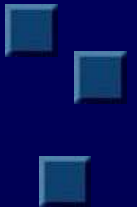


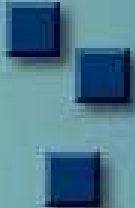
Lernen und Demokratie

Lernen ist die Voraussetzung für
Demokratie, wie Demokratie die
Voraussetzung für Lernen ist.
(John Dewey)



Gliederung des Vortrags

- P Pädagogisch-psychologische Grundlagen des Lernens
 - P Lernen als individueller und sozialer Prozess
 - Individualität: Entwicklungsstand, Herausforderung, Interesse
 - Sozialität: Aufgaben, Probleme, sozialer Vergleich, Vorbild
 - P Bewährte Praxis
 - Forschungsbefunde und
 - Modellschulen
 - P Umsetzung in die Praxis
 - Bildungsreform 2004: Individualisierung und Selbstlernen
 - Der Offene Unterricht von Falko Peschel (Video)
 - P Quellen: Literatur, Internet, Personen
- 

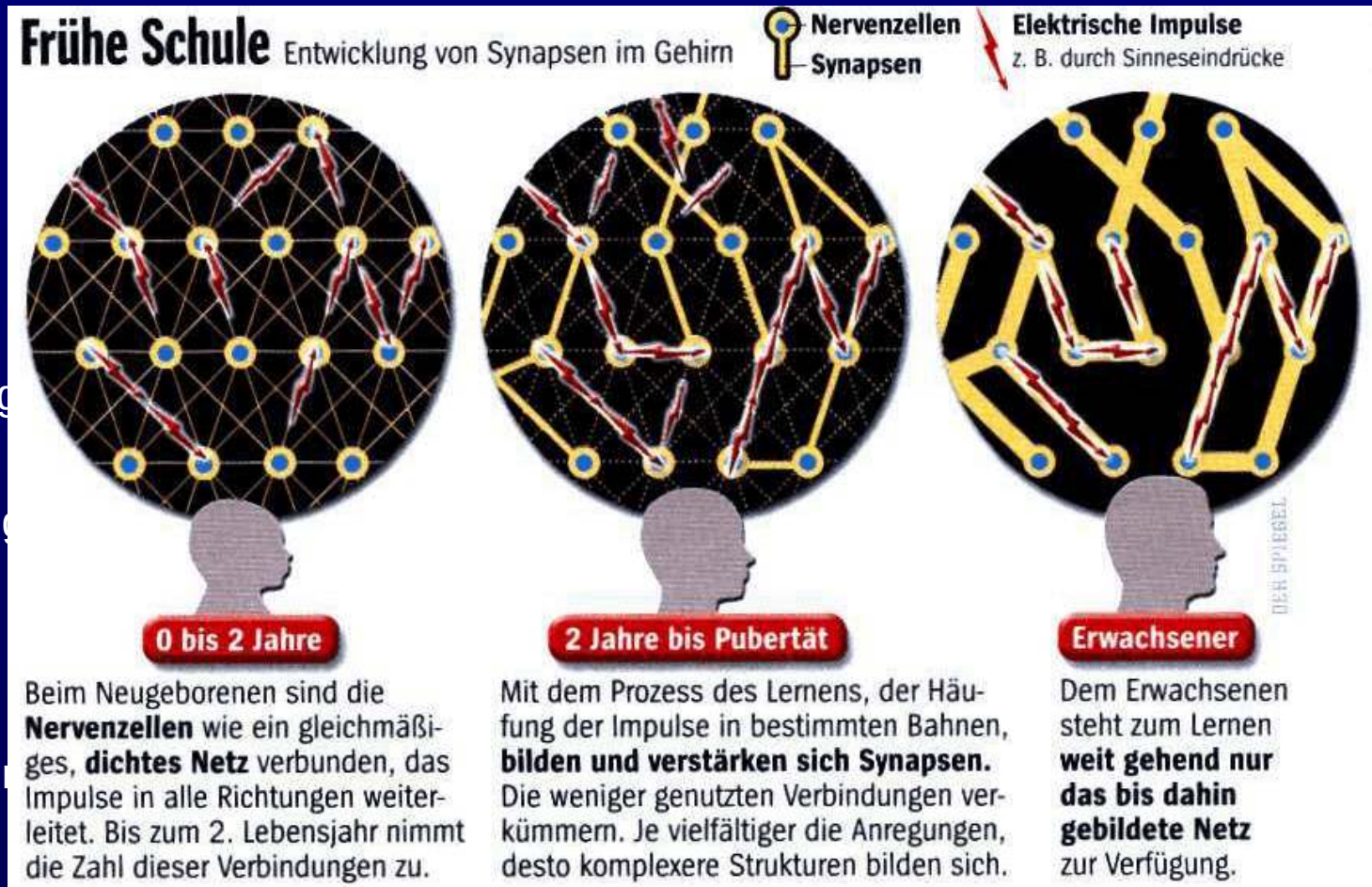


Pädagogisch-psychologische Grundlagen des Lernens

- P Entwicklung von Nerven, Sinnesorganen, Emotionen und Wissen
- ▶ Der Mensch wird unfertig geboren
 - ▶ Struktur und Organisation seiner Nervenbahnen benötigen Zeit und Stimulation zur Entwicklung
 - ▶ Sie entwickeln sich über die gesamte Spanne des Lebens!
 - ▶ Bedingung dafür ist die optimale Herausforderung durch Aufgaben, Probleme und Fragen durch die Umwelt
- P Intrinsische Lernmotivation
- ▶ Lernmotivation ergibt sich aus den eigenen (vagen) Lebenswünschen und den Herausforderungen der Umwelt

Lernen: Strukturierung des Gehirns

- P Nervenwachstum, Synapsen, Verbindungen, Clustering etc. entstehen durch den lebenslangen Umgang mit der Umwelt.
- P Die maximale Leistung der Sinnesorgane ist nach ca. 20 Jahren erreicht.
- P Höhere Lernleistungen oft erst nach 40 - 50 Jahren



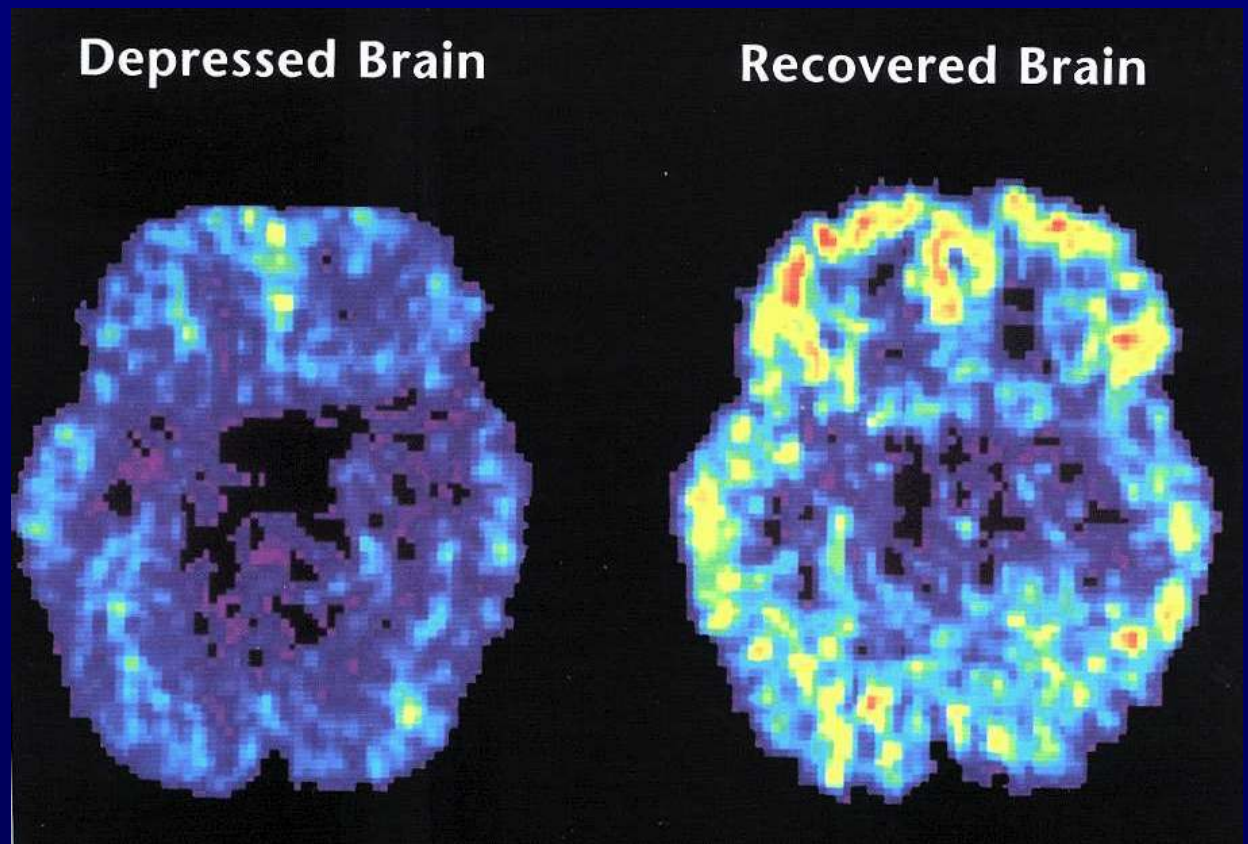
Angstmachtdumm

P Angst

- ▶ verhindert Lernen
- ▶ behindert Wachstum und Vernetzung von Nerven
- ▶ führt zu Rückbildung von Nerven und bleibenden Schädigungen (Trauma)

P Angst wird erzeugt durch

- ▶ Zu schwere Aufgaben
- ▶ Soziales Gegeneinander
- ▶ Druck von Eltern und Medien
- ▶ herabsetzende Bemerkungen des Lehrers



Strohm (2006). Fiese Lehrer machen dumm. Psychische Misshandlung durch Lehrer führt zur Rückbildung wichtiger Hirnorgane (taz-Interview)

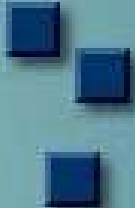
Angst vor Noten ist schwacher Ansporn zum Lernen

P Wie stark spornt die Konkurrenz um gute Noten die Schüler zu guten Leistungen an?

P (Lehrerangaben)

Untersuchung von Engelhardt, 1982, S. 192, bei 1006 LehrerInnen

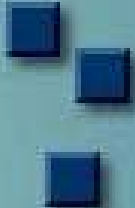




Was ist guter Unterricht? I

P Individualität des Lernenden anerkennen

- ▶ Vorhandene Lernfreude nutzen
- ▶ Der eigenen Lernmotivation eine Chance geben
(die Didaktik des “weißen Blatt Papiers”;
Zehnpfennig, Peschel)
- ▶ Selbstkontrolle: Eigene Lernziele, Wochenpläne,
Lerntagebücher etc.



Was ist guter Unterricht?

II

P Sozialität des Lernprozesses einsetzen

- ▶ Anregungen zum Lernen geben (z.B. durch Aufgaben, Probleme und *echte* Fragen)
- ▶ Soziales Lernen fördern (z.B. durch Projekte)
- ▶ Beim Lernen Vorbild sein
- ▶ Mit validen Tests die eigene Unterrichtsarbeit und das Schulsystem auf Effektivität kontrollieren

Wirkungsstudien

Formen des Offenen Unterrichts

P Forschungsbefunde

- ▶ Lepper-Experiment: Ohne Belohnung bessere Leistung
- ▶ Offener Unterricht: Lerninteresse wird gefördert
- ▶ Offener Physikunterricht im Gymnasium: Mehr Physikkenntnisse

P Praktische Erfahrungen: Modellschulen etc.

- ▶ “Progressive Education”: Acht-Jahre-Verbleibstudie: Absolventen schnitten im College gleich oder besser ab
- ▶ Offener Unterricht (Peschel): Besser Lese- und Rechenleistungen
- ▶ Dilemmadiskussion, demokratische Schulgemeinschaft: Weniger Disziplinprobleme, mehr Lernmotivation, mehr Lernerfolge

Ohne Belohnung bessere Leistung

Das Lepper-Experiment

Experiment: 51 Kindergartenkinder

Nachdem die Kinder insgesamt länger als vier Minuten mit Zeichnen beschäftigt waren, wurden sie zufällig auf 3 Gruppen aufgeteilt.

In der "Belohnungs-Erwartungs"-Gruppe wurde den Teilnehmer ein Preis versprochen, wenn sie zeichneten. In der "Nicht-Erwartungs"-Gruppe verrichteten die Kinder die selbe Aktivität, aber ohne zu wissen, dass sie danach denselben Preis bekamen. In der "Keine-Belohnungs"-Gruppe wurde den Teilnehmern kein Preis versprochen und sie bekamen auch keinen.

Ergebnisse:

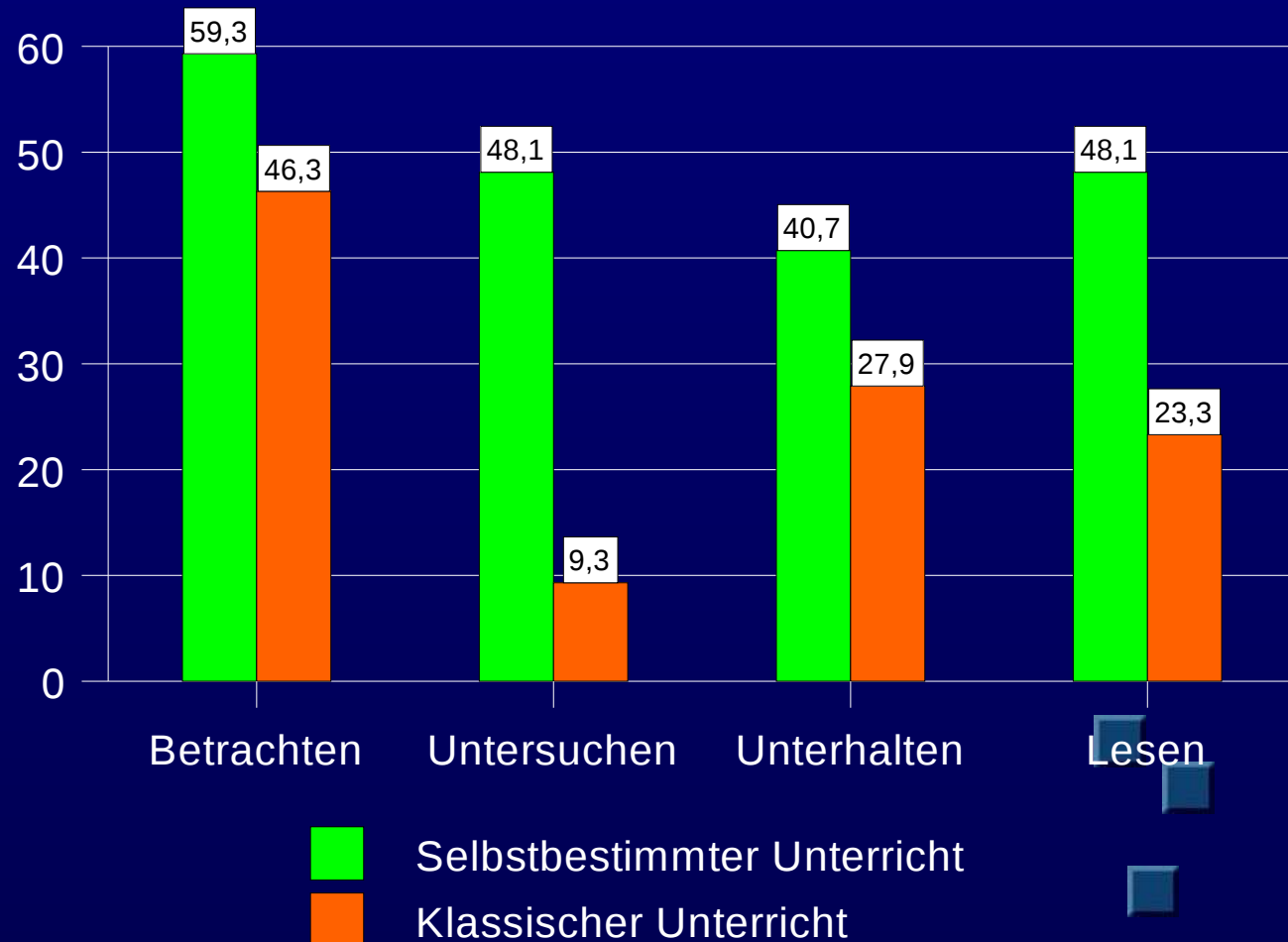
Die Qualität der Zeichnungen von der "Belohnungs-Erwartungs"-Gruppe war deutlich schlechter als die der anderen zwei Gruppen.

Lepper M.R., Greene D., & Nisbett R.E. (1973). Undermining children's intrinsic interest with extrinsic reward: A test of the "overjustification" hypothesis. *Journal of Personality and Social Psychology*. 1973, Vol. 28, 129-137 .

Selbstbestimmtes Lernen: Mehr Beschäftigung mit dem Thema

Follow-up Studie einige Monate nach Beendigung des Unterrichts.

Quelle: Andreas Hartinger (1998). Kann eine Öffnung von Unterricht Interesse fördern? In: H. Brügelmann, Hg., Jahrbuch Grundschule. Seelze: Friedrich Verlag, S. 67-71





Vicky Colbert

Pädagogische Vordenker & Praktiker

- P Johann H. Pestalozzi: Vom Kinde ausgehen
- P Maria Montessori: Freiarbeit ermöglichen
- P John Dewey: Progressive Schule
- P Jean Piaget: Pädagogischer Konstruktivismus
- P Lawrence Kohlberg: Demokratische Gemeinschaft
- P Alexander S. Neill: Summerhill School
- P Peter Petersen: Jena-Plan
- P Élise und Celestine Freinet: Laboratorium der Sozialerziehung
- P Paulo Freire: Dialogisches Prinzip
- P Vicky Colbert: Die neue Schule (Kolumbien)
- P Falko Schell: Offener Unterricht



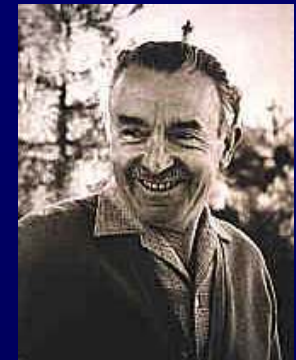
Jean Piaget



Dr. Maria Montessori



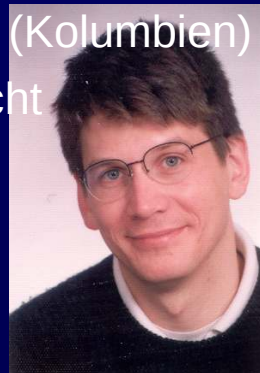
L. Kohlberg



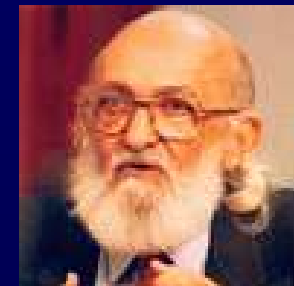
É. Freinet



A.S. Neill

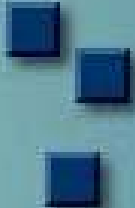


F. Pesci Prof. Dr. Georg Lind, <http://www.uni-konstanz.de/ag-moral/>



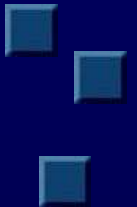
P. Freire

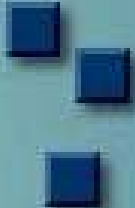




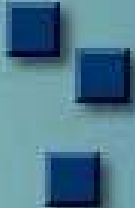
Umsetzung in die Praxis

Beispiele für erfolgreiche Umsetzungen

- P "Beacon Hill"-Schule (B. Russel, Nobelpreisträger Mathematik)
 - P Summerhill (Alexander S. Neill)
 - P Progressive Schools (John Dewey; 8-Jahres-Studie)
 - P Laborschule Bielefeld (Hartmut v. Hentig)
 - P Methode der Dilemmadiskussion (M. Blatt, L. Kohlberg, G. Lind)
 - P Demokratie und Erziehung in der Schule (F. Oser, G. Lind)
 - P Bodensee-Schule Friedrichshafen; Schule für Lebendiges Lernen, Konstanz; Sudbury-Schule Überlingen
 - P Offener Unterricht (F. Peschel)
- 



Die öffentliche Schule entdeckt freies Lernen und Offenen Unterricht

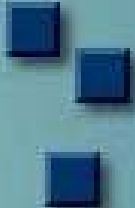


Individualität als Vergehen

“Matteo Ricci brachte westliche Mathematik und Wissenschaft ... zur geschlossenen Gesellschaft der Ming Dynastie. Als Matteo Ricci im September 1583 in China ankam, ... schrieb er:

‘In China wird das Vergehen, Mathematik ohne die Erlaubnis des Kaisers zu studieren, mit dem Tode bestraft....’ ”

Douglas Anderson, <http://riccistreet.net/riccigreen/patron/index.html>
(17.4.2005)



Lernen und Demokratie

P Der Erhalt unserer Demokratie und Lebensqualität erfordert ...

- ▶ effektives und nachhaltiges Lernen
- ▶ selbstverantwortliches Handeln und Lernen
- ▶ eine Vielzahl von Interessen und Fähigkeiten der Bürger und auch
- ▶ eine Verschiedenartigkeit (Heterogenität) der Interessen und Fähigkeiten

ParadoxienderaltenSchule

P Motivation: “Du sollst wollen!”

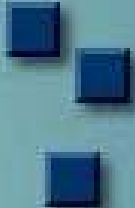
- FreiheitundEigenverantwortungskannmannichtbefehlen
- MitNotenkannmannicht“motivieren”

P Organisation: Lernen ist nicht planbar, aber förderbar

- Gleichschritt(45Minuten,Altersgruppen)und
- rigideLehr-undStundenplanungbehinderndasLernen

P Evaluation: Ineffektive Lern-“Theorien”

- DerständigeVergleichmitanderenhemmtdieKooperation
- StrafeundLobbremsenddasLernen
- DieVorstellung,lernenverliefe“Linear”,wieBildungsstandardsundSchulleistungstestsimplizieren,istfalsch



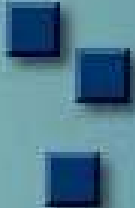
Bildungsreform2004: Zu neuen Ufern -- ein langer Wege

- P Bildungsreform 2004: Selbstverantwortliches Lernen
- P “Output-Orientierung”: Kompetenzen fördern statt Lehrplan erfüllen
- P “Input” muss auch sein: Lehrkompetenz und Schulangebot

Bildungsplan2004

Baden-Württemberg





Einführung in den Bildungsplan 2004

Hartmut v. Hentig

- P Eder Bildungsplan und jeder Unterricht muss daran gemessen werden, ob er geeignet ist...
- ▶ die Zuversicht junger Menschen, ihr Selbstbewusstsein und ihre Verständigungsbereitschaft zu erhöhen,
 - ▶ sie zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben, Pflichten und Rechte als Bürgerinnen und Bürger anzuleiten,
 - ▶ sie in der Urteilsfähigkeit zu üben, die die veränderlichen, komplexen und abstrakten Sachverhalte unseres Lebens fordern,
 - ▶ ihnen die Kenntnisse zu erschließen, die zum Verstehen der Welt notwendig sind,
 - ▶ sie Freude am Lernen und an guter Leistung empfinden zu lassen,
 - ▶ ihnen Unterschiede verständlich zu machen und die Notwendigkeit, diese unterschiedlich zu behandeln: die einen zu bejahen, die anderen auszugleichen.
- [...]
- 

Auszug aus
Schulentwicklung in Baden-Württemberg

Landesinstitut für Schulentwicklung



Schulentwicklung in Baden Württemberg

Schule auf dem Weg in die
Zukunft

© LEU Ref I/1
Dr. Margrit Wienholz

Die „Arten des Lernens“

Nicht nur

- Kognitive Wissensvermittlung

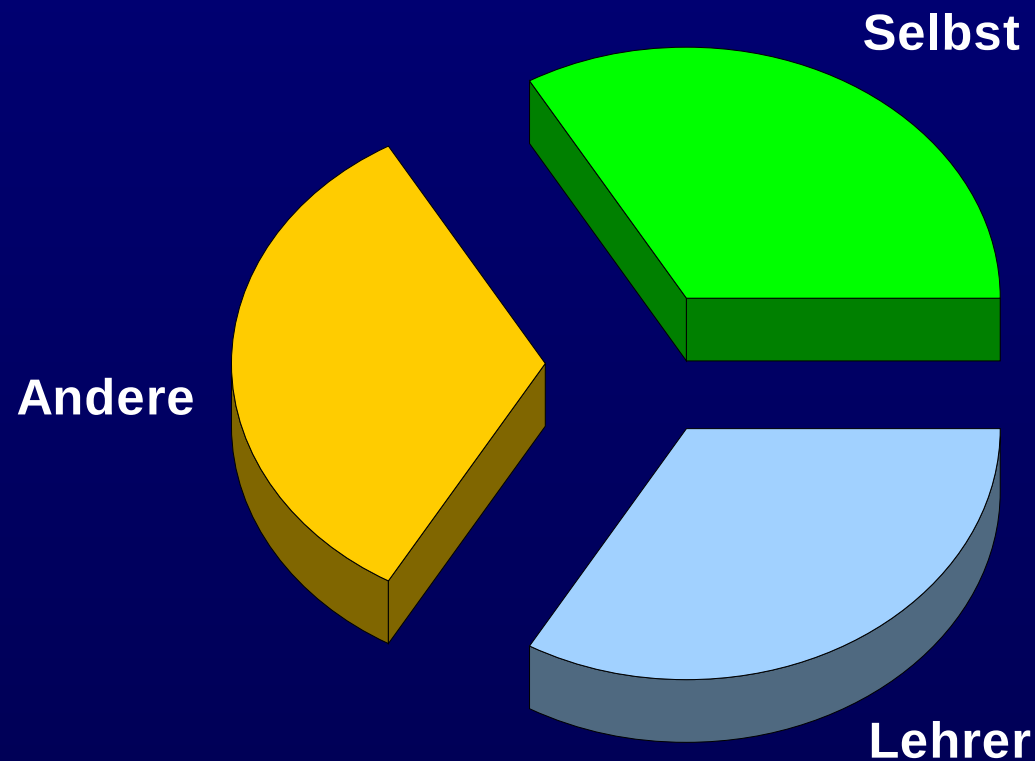


sondern auch

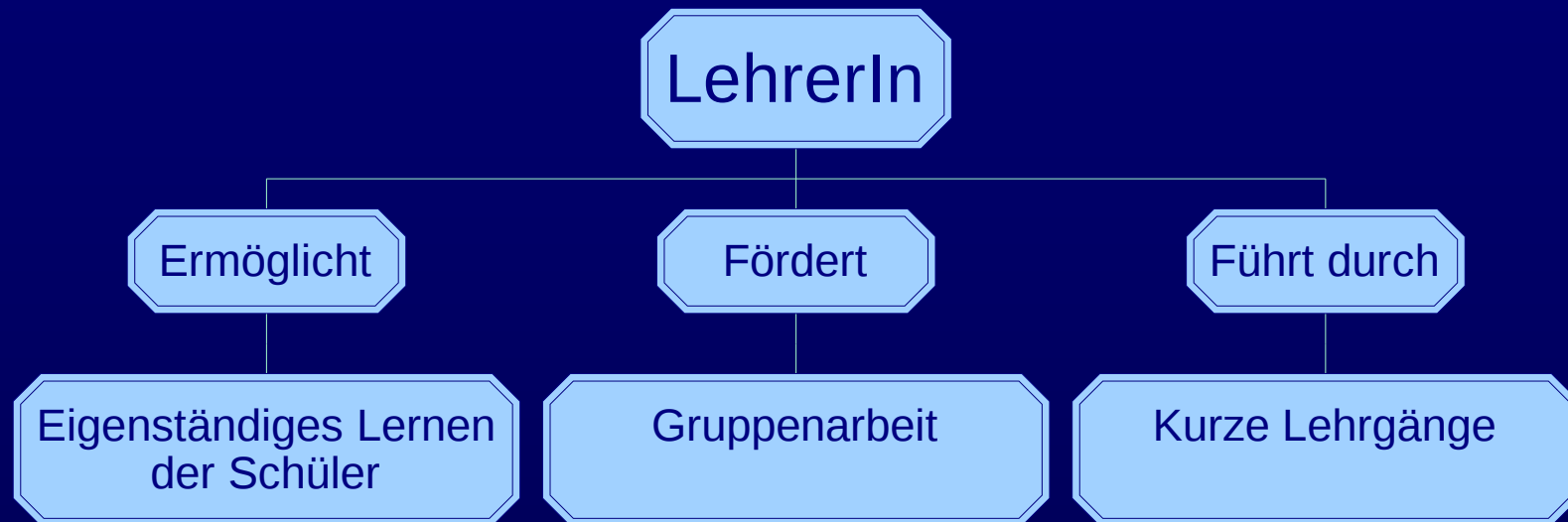
- Sozialer
- verantwortungsbe= wusster
- individueller
- selbständiger
- kognitiver
- affektiver Prozess

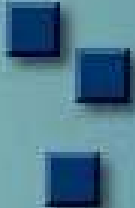
Woher kommen die Anregungen zum Lernen im Offenen Unterricht?

Idealtypische Verteilung



Die Rolle des Lehrers/der Lehrerin im Offenen Unterricht



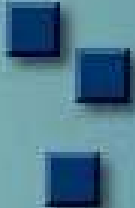


Der Offene Unterricht von Falko Peschel

- P Peschels Stufen der Öffnung
- P Zehnpfennigs Erfahrung mit der ganzheitlichen Öffnung
- P Offene Methoden sind noch kein Offener Unterricht
- P Orientierungshilfe: Alles was dem Lernen nutzt !!!
- P Öffnung zum Kind hin
- P Öffnung nach außen: Kooperation mit Menschen außerhalb der Schule; Transparenz

Literatur

- P Bauersfeld, H. u.a. (1983). Lernen und Lehren von Mathematik. Köln: Aulis.
- P Brügelmann, H. (2001): Öffnung des Unterrichts -- Theoretische Grundlagen, empirische Befunde und praktische Hilfen.
- P Brügelmann (2006). Schule verstehen und gestalten. Lengwil, CH: Libelle-Verlag.
- P Chamberlin, D., Chamberlin, E.S., Drought, N.E. & Scott, W.E., (1942). Did they succeed in college? Adventures in American education. Volume IV. New York: Harper & Brothers.
- P Hartinger, A. & Fölling-Albers, M. (2002). Schüler motivieren und interessieren. Ergebnisse der Forschung. Anregungen für die Praxis. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- P Kahl, R. (2005). Treibhäuser der Zukunft. DVD-Videos, Weinheim Beltz
- P Lind, G. (2003). Moral ist lehrbar. Handbuch zur Theorie und Praxis moralischer und demokratischer Bildung. München: Oldenbourg. ISBN: 3-486-03506-1,
- P Peschel, F. (2003). Offener Unterricht in Theorie und Praxis. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- P Wittmann, E. Ch. (1996). Offener Mathematikunterricht in der Grundschule --vom Fach aus. Grundschulunterricht, 43(6), 3-7
- P Zehnpfennig, H. u. H. (1994). Offener Unterricht, aktiv-entdeckendes Lernen und Mathematik in der Grundschule. Grundschulunterricht, 41, Heft 1, 20-22.
- P Zehnpfennig, H. & H. (2002). Entwicklungschancen besonders begabter Kinder in der Grundschule. S. 150 -175. In: Andrea Peter-Koop und Richard Sorger, Hg.: Mathematisch besonders begabte Kinder als schulische Herausforderung. Offenburg: Miltenberger.



Internet-Links

P Moral- und Demokratiepsychologie & Bildung

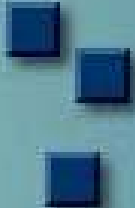
- ▶ [Http://www.uni-konstanz.de/ag-moral/](http://www.uni-konstanz.de/ag-moral/)

P Offener Unterricht, Offenes Lernen

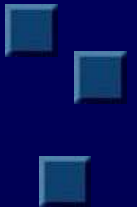
- ▶ ... /lernen/11_offenes-lernen/_offener-unterricht-home.htm

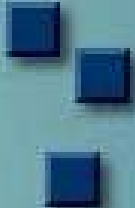
P Offener Unterricht (Falko Peschel):

- ▶ <http://paed.com/offu/phoffu/i-offu.htm>



Ende





Wienachhaltig ist das Gelernte?

$$2x^2 - 8ax + 20 =$$
$$???$$

Drei Teile des Prozesses



- 1. Die konkrete Verbesserung des Unterrichts =
Unterrichtsentwicklung
- 2. Verbesserung des Schulklimas als Beitrag zu einem besseren Lernerfolg =
Personalentwicklung
- Verbesserung der organisatorischen Abläufe =
Organisationsentwicklung

„Haus des Lernens“



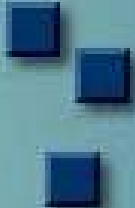
- **Verschiedene Arten des Lernens und Leistens**
- **Lernen als Prozess**
- **Erziehung und Unterricht**
- **„ganzheitliche“ Wahrnehmung von Kindern und Jugendlichen: Interessen, Begabungen, Herkunftsbedingungen, soziale Erfahrungen**

Erziehung und Unterricht

Beispiele

- Schüleraktive Unterrichtsformen
- Eigene Gestaltung der Lernumwelt
z.B. Klassenzimmer/Schulgebäude
- Projekttag u.ä.





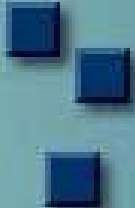
Summerhill

Alexander S. Neill

"Ein Kind ist von Geburt an weise und realistisch.
Wenn es sich selbst überlassen wird ohne vielerlei
Vorschläge der Erwachsenen, wird es sich so weit
entwickeln, wie es zu entwickeln fähig ist."

(S. 4; meine Übersetzung GL)

A. Neill (1967): Summerhill. New Work: Hart.



Summerhill heute

Michael Appleton

Ich wurde einmal von einer Schulinspektorin gefragt:
„Wie werden Sie mit dem Problem fertig, dass Kinder
nicht zum Unterricht gehen?“ „Es ist gar kein Problem“,
erwiderte ich. „Wenn die Kinder nicht zum Unterricht
gehen, ist es deshalb, weil sie wichtigere Dinge zu tun
haben.“

Sie konnte meinem Gedankengang nicht folgen. ...“

M. Appleton, 2000

Kontextualisierte Aufgaben

Beispiel von Rüdiger Sandmann

2. Neue Aufgabenkultur

- Alltagserlebnisse



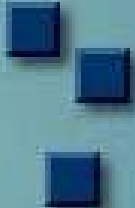
$$100 \text{ €} - 16 \text{ €} = 84 \text{ €}$$

Probe:

$$84 \text{ €} \cdot 16\% = 13,44 \text{ €}$$

$$\text{Summe: } 97,44$$

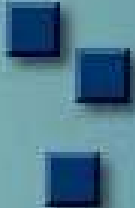
???



Aufgaben, Probleme, Fragen

Im offenen Unterricht

- P Semi-reale Aufgaben formulieren, kontextualisiertes Lernen
 - Beispiel Mathematik: Neue Mathematik
 - Beispiel Moral: Edukativ-moralische Dilemmas
- P Den Umgang mit Problemen lernen lassen
 - Der Weg ist auch ein Ziel, Lernen lernen
- P Authentische Fragen stellen
 - Richtig fragen will gelernt sein;
 - Prüfungsfragen unterminierend das Selbstbewusstsein



Freies Lernen

Problemen entdecken und mit ihnen umgehen

P Stimulation des Lernens durch Themen, Aufgaben, Probleme und Fragen

- ▶ Themenfinden: Gespräche mit Anderen (außerhalb der Schule, Gäste, Ältere Menschen, ausländische Besucher) Medien, Bibliothek, Internet
- ▶ Aufgabenfinden und formulieren: Literatur, Internet, selbst formulieren, Schüler formulieren lassen
- ▶ Probleme aufgreifen: vorgeben oder von Schülern nennen lassen
- ▶ Fragen: Pseudo-Fragen und Prüfungsfragen vermeiden!!